

Aussichten der Neuen Weltordnung

(3/1991)

I

Amerikas Golfkrieg wurde erklärtermaßen um die *Neuordnung der Welt* geführt.

II

Arabien und Afrika sind Subkontinent Europas und gehören damit zur Alten Welt. Versucht wird somit die Neuordnung der Alten Welt durch die Neue Welt, also: die Verwandlung der Alten Welt in Neue Welt.

III

Die Ordnungsleistungen der Neuen Welt sind in ihrem subkontinentalen Ordnungsraum in Mittel- und Südamerika zu studieren.

IV

Die Ordnung einer Alten durch eine Neue Welt ist präsentistische Geschichtsklitterung. Sie ist *Engführung* aus der Weite morgen- und abendländischer Geschichte in die bloße und bedrängende Gegenwartigkeit der amerikanischen Weltherrschaft.

V

Engende und bedrängende Gegenwart ist das principium individuationis der Völker wie der einzelnen Menschen. Die noch nicht identifizierten Ereignisse und Folgen dieses Krieges dringen auf die Völker des Abend- und Morgenlandes ein als chaotisch Mannigfaltiges, dem wir praktisch nur mit unserer Definitionsmacht entgegentreten können und worin wir Verschiedenes zu bestimmen und dem wir verschieden Bestimmtes zu entreißen haben.

VI

Ob man auf die staatliche Einigung und Nationwerdung der Araber setzen soll, ist nach dem militärischen Triumph Amerikas in diesem soldatisch ehrlosen Krieg höchst zweifelhaft. Da die US-Außenpolitik von einem anderen semitischen Nomadenvolk, den Juden, angeleitet wird, ist zu erwarten, daß weiterhin nicht nur jede nationalstaatliche Einigungsannektion, sondern jede geordnete staatlich-militärische Machtanhäufung im arabischen Raum zerschlagen und die politische Wüste um den Judenstaat herum vergrößert wird. Die politische Destabilisierung

des nahöstlichen Raumes hat unmittelbar nach dem Waffenstillstand eingesetzt.

VII

Jeder Quadratmeter des heutigen Judenstaates ist dem palästinensischen Volke geraubt. Ohne Fortsetzung und Steigerung dieses unverjähbaren Verbrechens gegen die Menschlichkeit, insbesondere ohne die Vertreibung der Palästinenser aus dem Westjordanland, ist der jüdische Militärstaat nicht zu halten. Er muß also Jordanien in einen Palästinenserstaat umwandeln, der gleichwohl wieder zu zerstören ist.

VIII

Bei der Betrachtung des 20. Jahrhunderts sind zwei verschiedene Blickwinkel einzunehmen, der negative und der positive. Die Negativität dieses Jahrhunderts liegt in seiner ungeheuren Europafeindlichkeit, wirksam geworden in der Zerstörung vier großer Ordnungsmächte: des osmanischen, des zaristischen, des habsburgischen und des hohenzollernschen Reiches. Mit diesen vier Reichen wurde die europäische Weltordnung vernichtet. Die einzige Positivität, die das 20. Jahrhundert vorzuweisen hat, ist die Errichtung des Judenstaats. Ihm wurde die abendländische Weltordnung geopfert, wozu als Schächtmesser zuerst das britische Weltreich vernutzt wurde und jetzt das amerikanische Imperium gebraucht wird.

IX

Nach dem Golf-Krieg tritt das „Demokratische System“ als letzte Weltideologie mit echtem Monopolanspruch auf. Sein Totalitarismus hat jetzt schon spürbar zugenommen. Aber der zur letzten Entscheidungsinstanz mystifizierte Weltmarkt ist nicht weniger absurd als der zentrale Wirtschaftsplan. Gemeinsam ist beiden Vorstellungen, daß in ihnen Systeme zu Subjekten gemacht werden und folglich Ordnungsmängel des Systems wie Handlungsschwäche und Verantwortungslosigkeit der Subjekte chronische Alltagserscheinungen sind.

X

Brechen wird diese letzte Systemherrschaft an der Selbstherrschaft der souveränen Völker. Diese scheint heute unerreichbar, weil die fünf ständigen Mitglieder des Weltsicherheitsrats der Vereinten Nationen keine reellen Nationalstaaten sind, sondern Vielvölkerreiche, die das Selbstbestimmungsrecht der einverleibten Völker mißachten und eine Staatsideologie des inneren Ethnozids aufrechterhalten.